

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

grenze des Reiches am 15. Mobilisierungstage beendet sein. Die Rechnung stimmte.

Am 7. Oktober genehmigte die Sobranje alle ihr unterbreiteten Gesetzeswürfe und beschloß sodann folgende Adresse als Antwort auf die Thronrede:

„In Würdigung der wichtigen Ereignisse, welche die allgemeine Mobilisierung der militärischen Streitkräfte des Königreiches und in logischer Folge die Verkündung des Belagerungszustandes herbeigeführt haben, werden alle Deputierten der Regierung ihre Unterstützung zuteil werden lassen. In diesen für das Vaterland entscheidenden Stunden wird die Volksvertretung alle Vorschläge und Schritte der Regierung studieren und prüfen. Die Volksvertretung erklärt, daß, da es sich um die Verteidigung der Würde und der höchsten Interessen Bulgariens handelt, die gesamte bulgarische Nation mit ihren um den Thron gescharten Vertretern auf dem Altar des Vaterlandes alle unerläßlichen Opfer darbringen wird.“

Ministerpräsident Geshow schloß hierauf die Session mit folgenden Worten: „Die Volksvertretung hat alle von der Regierung vorgeschlagenen legislativen Maßnahmen genehmigt. Die Zahl dieser Maßnahmen ist nicht groß, aber sie sind entscheidend für das Schicksal unseres Landes und wir hoffen, daß es ein Schicksal der endlichen Friedensstiftung und des höchsten Glückes für Bulgarien sein wird. Der König, der alle Beschlüsse der Sobranje genehmigt hat, hat mich beauftragt, in seinem Namen die außerordentliche Session der Nationalversammlung zu schließen.“

Diese Worte wurden mit anhaltendem Beifall begrüßt; zahlreiche Deputierte verließen die Sobranje unter Absingung patriotischer Lieder. Die Deputierten verzichteten ferner auf ihre Diäten zugunsten der Armee zum Ankauf eines Militäraeroplans.

Solcherart waren die Vorbereitungen, solcherart die Stimmung in Bulgarien, als die Vorstellungen der Mächte erfolgten.

Die Mobilisierung in Serbien.

Mit der gleichen Energie, vielleicht noch etwas lauter, rüstete Serbien zum Kriege. Am gleichen Tage wie Bulgarien hatte auch Serbien die Mobilisierung beschlossen, am gleichen Tage, wie die bulgarische Sobranje trat auch die serbische Skupschtina zusammen. Um 10 Uhr vormittags bereits war der Sitzungsaal gefüllt. Ein feierlicher Ernst lag auf den Mienen der Deputierten; um $\frac{1}{2}$ 11 Uhr trat König Peter, begleitet vom Ministerpräsidenten Pasić und gefolgt vom Kronprinzen und dem Prinzen Georg den Sitzungsaal. Vor dem Thronessel nimmt der König die Thronrede in Empfang und verliest laut und scharf und mit besonderer Unterstreichung jeder markanten Stelle die einzelnen Sätze. Die Thronrede lautet:

„Meine Herren Abgeordneten! Mit aufrichtigem Gruße begrüße ich Ihren Zusammentritt und Ihre gemeinsame Tätigkeit mit Meiner Regierung in dieser außerordentlichen Session der nationalen Skupschtina.“

Die Skupschtina wurde in außerordentlicher Session deshalb einberufen, weil in unserer Nachbarschaft außergewöhnliche Verhältnisse eingetreten sind. Die unerträgliche Lage unserer Stammesgenossen im ottomanischen Kaiserreiche hat dem Königreiche Serbien stets große Sorge bereitet. Auf die immer lauter vernehmbaren Hilferufe unserer bedrückten Brüder, welchen die gänzliche Ausrottung droht, mußten wir die mächtigsten, einmütigsten Gefühle des ganzen

Volkes um des Friedens im europäischen Osten willen unterdrücken.

Meine Herren Abgeordneten! Bei dieser korrekten Haltung konnte das Königreich Serbien mit Recht und Grund erwarten, daß man im ottomanischen Kaiserreiche an die Einführung von Reformen schreiten und unserem blutsverwandten Volke ein friedliches Leben und gesunde Entwicklung sichern werde. Dadurch wären auch die Hindernisse für eine friedliche Entwicklung und den Fortschritt des Königreiches Serbien beseitigt worden.

Auch die Aufmerksamkeit der Großmächte — das konstatiere Ich mit Befriedigung und tiefer Dankbarkeit — wendet sich mit freundschaftlichem Rate nach Konstantinopel wegen der Bedrängnisse, welche mit den übrigen christlichen Staaten auch unser Volksstamm in der Türkei erleidet.

Bedauerlicherweise hat alles das nichts genutzt und statt der erwarteten Reformen wurden wir vor einigen Tagen durch die Mobilisierung der türkischen Armee in der Nähe unserer Grenze überrascht.

Auf diesen Akt, durch welchen unsere Sicherheit bedroht wird, hatte Serbien nur eine Antwort: Mit Meinem Ukas vom 30. September wurde unsere Armee auf den mobilisierten Stand gesetzt.

Meine Herren Abgeordneten! Unsere Lage ist bestimmt und klar. Wir haben die Pflicht,